HAMBOORG.CITY

Kostenlose Plattform für Ausländer in Deutschland

✓ 24/7-Assistent in Ihrer Sprache
✓ Amtliches Dokumenten-Scanner
✓ Terminerinnerungen
✓ Leistungsrechner

hamboorg.city — ist und bleibt KOSTENLOS

Nachbarschaftsrecht — Ruhezeiten, Lärm und Ihre Rechte

Was Sie über Ruhezeiten, Lärmbelästigung und Nachbarschaftsstreitigkeiten in Deutschland wissen müssen.

Deutsche Begriffe: Nachbarschaftsrecht | Lärmbelästigung | Ruhezeiten | Immissionen | Grenzabstand | Nachbarschaftsstreit

---

Warum ist Nachbarschaftsrecht wichtig?

In Deutschland leben viele Menschen in **Mietwohnungen**, oft in Mehrfamilienhäusern mit dünnen Wänden. Ein friedliches Zusammenleben erfordert gegenseitige **Rücksichtnahme** — und klare Regeln.

Das Nachbarschaftsrecht ist in verschiedenen Gesetzen geregelt:

- **Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)** — §§ 903–924 (Eigentümerrechte und Immissionen)
- **Landesimmissionsschutzgesetz** — Lärmschutz und Ruhezeiten
- **Hausordnung** — individuelle Regeln des Vermieters
- **Nachbarrechtsgesetze der Bundesländer** — regionale Besonderheiten

Ruhezeiten in Deutschland

Gesetzliche Ruhezeiten

Zeitraum	Regel
Nachtruhe	22:00–6:00 Uhr (teilweise bis 7:00)

Zeitraum	Regel
Mittagsruhe	13:00–15:00 Uhr (nicht überall gesetzlich, oft in Hausordnung)
Sonn- und Feiertage	ganztägig Ruhe (wie Nachtruhe)

Was bedeutet „Ruhe"?

Während der Ruhezeiten müssen Sie:

• **Zimmerlautstärke** einhalten — Musik, TV und Gespräche dürfen außerhalb Ihrer Wohnung **nicht hörbar** sein

• **Keine lauten Arbeiten** — Bohren, Hämmern, Rasenmähen

• **Keine lauten Haushaltsgeräte** — Waschmaschine und Trockner (wenn sie andere stören)

Was ist erlaubt?

• Normale **Wohngeräusche** (Kochen, Duschen, normale Gespräche)

• **Kinderlärm** — Kinder dürfen spielen und weinen, das ist kein Lärm im rechtlichen Sinne! (BGH-Urteil)

• **Musik in Zimmerlautstärke** — auch während der Ruhezeiten

• **Notfälle** — Reparaturen bei Wasserrohrbruch etc.

Typische Nachbarschaftskonflikte

Lärm

Lärm ist der **häufigste Streitgrund** zwischen Nachbarn. Typische Fälle:

• **Laute Musik** — besonders nachts oder am Wochenende

• **Trampeln und Poltern** — in Mietwohnungen mit Holzböden

• **Hundegebell** — dauerhaftes Bellen kann eine Ordnungswidrigkeit sein

• **Baustellen/Renovierung** — Bohren nur während der erlaubten Zeiten

• **Partys** — Geburtstage und Feiern: max. 1–2× pro Monat, Nachtruhe ab 22 Uhr einhalten

Mythos: „Einmal im Monat darf man laut feiern" — das stimmt **nicht**! Es gibt kein Recht auf eine „Lärmnacht" pro Monat. Die Nachtruhe gilt immer.

Grillen

Das Grillen auf **Balkon oder Terrasse** ist grundsätzlich erlaubt, aber:

• Übermäßiger **Rauch und Geruch** kann verboten werden

• Manche Hausordnungen **verbieten** Holzkohlegrillen auf dem Balkon

• **Elektrogrill** ist meistens erlaubt

• **Häufigkeit** — 2–3× pro Monat gilt als zumutbar (Gerichtsurteile variieren)

• Nachbarn rechtzeitig **informieren** ist höflich und vermeidet Konflikte

Rauchen

• Rauchen in der **eigenen Wohnung** und auf dem **Balkon** ist grundsätzlich erlaubt

• Bei **übermäßiger Rauchbelästigung** können Nachbarn Unterlassung verlangen

• **BGH-Urteil** (2015): Raucher müssen zeitliche Einschränkungen hinnehmen, wenn Nachbarn erheblich gestört werden

• Manche Mietverträge enthalten ein **Rauchverbot** auf dem Balkon

Gerüche

• **Kochen** — normale Kochgerüche sind hinzunehmen

• **Starke Gerüche** (z. B. Frittieren, Räuchern) — Fenster schließen, Dunstabzug nutzen

• **Müll** — Müll nicht auf dem Balkon oder im Treppenhaus lagern

Ihre Rechte als Nachbar

Anspruch auf Unterlassung

Wenn ein Nachbar die Ruhezeiten **dauerhaft missachtet** oder unzumutbare Belästigungen verursacht, können Sie:

1. Gespräch suchen — höflich und sachlich ansprechen

2. Vermieter informieren — schriftlich, am besten mit **Lärmprotokoll**

3. Ordnungsamt einschalten — bei Ruhestörung (besonders nachts)

4. Polizei rufen — bei akuter nächtlicher Ruhestörung

5. Mietminderung — bei dauerhafter Beeinträchtigung (10–20 % je nach Schwere)

6. Klage — letztes Mittel: Unterlassungsklage beim Amtsgericht

Lärmprotokoll führen

Für eine Beschwerde oder Mietminderung sollten Sie ein **Lärmprotokoll** führen:

- **Datum** und **Uhrzeit** (von–bis)
- **Art des Lärms** (Musik, Stampfen, Bohren, Schreien)
- **Lautstärke/Auswirkung** (Fernsehen nicht hörbar, Schlaf gestört, Wände vibrieren)
- **Zeugen** (Mitbewohner, andere Nachbarn)

Führen Sie das Protokoll mindestens **2–4 Wochen** lang.

Nachbarschaftsstreit lösen

1. Das persönliche Gespräch

Oft wissen Nachbarn gar nicht, dass sie stören. Ein **freundliches Gespräch** löst viele Konflikte. Tipps:

- Sachlich bleiben, keine Vorwürfe
- Konkrete Situationen benennen
- Gemeinsam eine Lösung finden

2. Schiedsstelle / Mediator

In vielen Bundesländern gibt es **Schiedsleute** oder **Mediatoren**, die bei Nachbarschaftsstreitigkeiten helfen:

- Kostenlos oder günstig (20–50 €)
- Neutrale Vermittlung
- In einigen Bundesländern **Pflicht vor einer Klage** (z. B. NRW, Bayern, Hessen)

3. Vermieter einschalten

Der Vermieter hat eine **Fürsorgepflicht** gegenüber allen Mietern. Er kann:

- Den störenden Mieter **abmahnen**
- Die **Hausordnung** durchsetzen
- Im Extremfall: **Kündigung** wegen dauerhafter Störung des Hausfriedens

4. Ordnungsamt / Polizei

- **Ordnungsamt** — für dauerhafte Probleme (Ruhestörung, Müll, Tiere)
- **Polizei** — für akute nächtliche Ruhestörung (Notruf 110 oder lokale Nummer)
- **Bußgeld** für Ruhestörung: **50–5.000 €**

Besondere Regeln in Mietwohnungen

Hausordnung

Die **Hausordnung** ist Bestandteil des Mietvertrags. Typische Regelungen:

• Treppenhausreinigung (Kehrwoche)

• Ruhezeiten (oft strenger als gesetzlich)

• Nutzung von Gemeinschaftsräumen

• Regeln für Haustiere

• Wäschetrocknen auf dem Balkon

Treppenhaus

• **Nicht abstellen:** Schuhe, Kinderwagen (Brandschutz!), Müll

• Ausnahme: Kinderwagen dürfen abgestellt werden, wenn keine **Brandschutz-Bedenken** bestehen (Gerichtsurteil)

• **Sauber halten** — Kehrwoche beachten

Tipps für Ausländer

1. Regeln lernen — lesen Sie die Hausordnung und fragen Sie den Vermieter

2. Kulturelle Unterschiede — in vielen Ländern ist es normal, laut zu sein. In Deutschland wird Ruhe hochgeschätzt

3. Nachbarn begrüßen — ein freundliches „Hallo" beim Einzug macht einen guten ersten Eindruck

4. Bei Konflikten: ruhig bleiben — Streit eskaliert schnell. Im Zweifelsfall den Vermieter einschalten